

ppp 31.01.12

Ministerbesuch im neuen Kletterzentrum

Helmut Brunner sah sich an, was aus den EU-Fördermitteln geworden ist – Viel Lob für Projekt des DAV

Von Franz Gilg

Simbach. Einen Rucksack mit auf dem Weg gegeben hat der Simbacher Alpenverein gestern dem Bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Kein symbolischer Rucksack übrigens, sondern ein echter – als Erinnerungsgeschenk an seinen Besuch im neuen Kletterzentrum.

Als halber Sponsor war er gekommen, denn das stattliche Haus mit dem Namen „Biwak 2“ wurde durch EU-Gelder gefördert, die sein Ministerium mitfinanziert hat. Für seine lobenden Worte erhielt er vom Vorsitzenden Martin Koppmann eben jenen Rucksack – nicht zu groß, um keine Bürde zu sein, gefüllt mit ausreichend Wegzehrung und, wie der Minister erfrem feststellte, überwiegend in Schwarz gehalten.

Die Sonne heizte das Bistro, in dem sich etwa 70 geladene Gäste eingefunden hatten. Nur Heinz Heinle von den Film- und Videofreunden hätte gerne abgedunkelt, als er zur Einstimmung einen Kurzfilm über die Entstehung der Kletterhalle vorführte.

Diese quasi vorgezogene Eröffnung war geprägt von lobenden Worten über dieses auf 850 000 Euro geschätzte Bauwerk. So erwähnte Koppmann in seiner Begrüßung vor allem die vielen Sponsoren und Partner, ohne die man diese Sache nicht hätte schultern können. Auch die Stadt, der Landkreis und der Hauptverein haben sich finanziell beteiligt.



Redner beim Festakt im Kletterzentrum: (v. li.) Landrat Michael Fahmüller, Alfons Sittinger (XperRegio), Minister Helmut Brunner, Bürgermeister Günther Wöhl und DAV-Vorstand Martin Koppmann. – F.: Gilg

Der dickste, und letztendlich entscheidende Brocken kam aber mit 158 000 Euro aus dem EU-Leader-Programm, das man nur deshalb anzapfen konnte, weil die Stadt Simbach Mitglied bei der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) XperRegio ist.

Laut Bürgermeister Günther Wöhl handelt es sich hier um ein „Paradeprojekt“, weil es die Freizeit-Region Simbach „absolut voran bringt“. Das Kletterzentrum passe perfekt in das vorhandene Freizeitangebot am Fuße des Schellenbergs. Es sei ein Aushängeschild und spreche die gesamte Bevölkerung an.

Wöhl betonte, dass es die Beharrlichkeit Koppmanns war, welche dieses Werk entstehen ließ – und das Zusammenwirken

vieler Kräfte, die von der Idee überzeugt waren.

Landrat Michael Fahmüller erinnerte daran, dass es keine einfache Diskussion war, als sich der Kreisausschuss mit dem Förderantrag des Alpenvereins auseinander setzen musste, denn die Skepsis war groß. Letztlich überwogen die sozialen und sportlichen Argumente: Hier könne die Jugend frühzeitig an den Bergsport herangeführt werden. Fahmüller hob auch die Zusammenarbeit mit der Sektion Eggelsberg hervor, welche dieses Projekt „grenzüberschreitend“ und somit EU-förderfähig machte.

Alfons Sittinger, Vorsitzender der Leader LAG, zeigte sich „beeindruckt, was hier auf die Beine

gestellt wurde“. Das bringe zusätzliche Gäste und Kaufkraft in die Region. Er skizzierte, was hinter dem Leader-Programm stehe: Förderung von selbstbestimmter Entwicklung ländlicher Regionen. Es gehe um Innovation, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung.

Als Problem sprach Sittinger den hohen bürokratischen Aufwand an, der verlangt werde, um an Fördergelder zu kommen. „Dennoch stehen die positiven Aspekte eindeutig im Vordergrund.“ Dies nahm Staatsminister Brunner zu Beginn seiner Festrede auf: Wenn Geld gerecht verteilt werden soll, dann gehe das nicht ohne genaue Prüfung. Er selbst habe schon über 40

Vorschläge zur Vereinfachung gewisser Verfahren nach Brüssel geschickt – mit mäßigem Erfolg.

Auch er gratulierte dem Verein und der Stadt zu diesem gelungenen Werk. Simbach habe die Lebensqualität der Region mit diesem Kletterzentrum aufgewertet, denn Klettern und Bouldern, das liege im Trend – noch dazu, wenn es witterungsunabhängig ist.

Gelächter erntete Brunner für ein Zitat von Winston Churchill, der gesagt haben soll: „Keine Stunde im Leben, die man mit Sport verbringt, ist verloren.“ Kennt man doch von diesem vollschlanken britischen Politiker speziell den Ausspruch: „No sports!“

Auch der Minister ging auf das Leader-Projekt ein, das von vielen Partnern getragen werde. Es stärke durch Eigeninitiative die Lebensqualität im ländlichen Raum. Nach dem Motto „Bürger gestalten die Heimat“, würden vor Ort Ideen entwickelt, die der Staat dann maßgeschneidert unterstützt.

Unter den Gästen des Festakts, waren u.a. Bundestagsabgeordneter Max Straubinger (CSU), die Landtagsabgeordneten Reserl Sem (CSU), Jutta Widmann (FW) und Bernhard Roos (SPD), mehrere Bürgermeister, von den Banken die Direktoren Josef Borch (Sparkasse) und Claudius Seidl (VR-Bank), von der InnEnergie Geschäftsführer Karl Maria Friexer, Axel Zimmerbeutel als Vorstand der ÖAV Eggelsberg, Verbandsrat Alfhart Amberger vom DAV Hauptverein und Architektin Maria Kißling.